

Markus RUPPERT, Würzburg; Jan F. WÖRLER, Würzburg

## **Die Lehrerfortbildungsreihe »TiMu«: Kurzveranstaltungen statt Ganztagesfortbildung**

Eine wichtige Aufgabe, die dem Servicebereich der Hochschullehre zuzuordnen ist und die insbesondere auf dem Gebiet der Fachdidaktiken eine große Rolle spielt, ist die Fortbildung von Lehrkräften. Trotzdem werden an Hochschulen Lehrerfortbildungen meist nur punktuell angeboten und widmen sich dann einen Nachmittag oder einen ganzen Tag lang einem Schwerpunktthema.

Der Aufwand der mit solchen Veranstaltungen einhergeht, ist bei allen Beteiligten hoch: Von Seite des Veranstalters müssen Referenten und ggf. Sponsoren akquiriert und ein Programm ausgearbeitet werden, es müssen Räume und Medien gestellt werden, und auch eine Bewirtung wird erwartet. Auf der Teilnehmerseite müssen Lehrkräfte, die an solchen Veranstaltung teilnehmen wollen, vom Unterricht freigestellt, der ausfallende Unterricht muss vertreten werden. Demzufolge ermöglichen Schulleitungen in vielen Fällen nur einzelnen Lehrern die Teilnahme an angebotenen Veranstaltungen und verpflichten diese im Gegenzug zur anschließenden Multiplikation der Inhalte im Rahmen von schulinternen Lehrerfortbildungen.

Die Fortbildungsreihe TiMu zum Thema »Technologien im Mathematikunterricht« der Universität Würzburg geht seit 2011 einen anderen Weg. Sie setzt auf regelmäßige kurze Veranstaltungsabende statt punktueller Ganztagesfortbildungen: Im 4–6-wöchigen Turnus werden immer mittwochs ab 18:00 Uhr 120 Minuten lang Themen zum Technologieeinsatz im Mathematikunterricht vorgestellt und diskutiert. Konkrete Unterrichtsideen und Unterrichtsvorschläge können dabei genauso den inhaltlichen Rahmen bilden, wie spezielle Softwareschulungen oder die Vorstellung interessanter Trends oder Produkte. Methodisch wechseln dabei Kurzvorträge mit Workshops und Diskussionsrunden. Auf diese Weise will die TiMu-Reihe Anfängern den Einstieg in die Nutzung verschiedener Soft- und Hardwareprodukte für den Unterricht ermöglichen und dabei helfen, gegebenenfalls vorhandene Hemmschwellen gegenüber neuen Technologien abzubauen; gerade für diese Nutzergruppe ist die Regelmäßigkeit der Treffen wertvoll. Aber auch Fortgeschrittene werden angesprochen, indem sie die Gelegenheit bekommen in Kleingruppen untereinander spezielle Anwendungsfragen zu erörtern oder selbst als Workshopleiter aufzutreten.

Durch die organisatorische Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule treten bei TiMu also als Referenten sowohl Vertreter der universitären Lehre als auch Lehrkräfte der Gymnasien und Realschulen auf. Somit kann einerseits ein realistischer Blick auf die Unterrichtspraxis geworfen werden, andererseits finden auch aktuelle Forschungsfragen Berücksichtigung. Auf diese Weise können alle an TiMu Beteiligten miteinander und voneinander etwas über die Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes im Mathematikunterricht lernen. Die Verortung der Fortbildungsreihe an der Hochschule ermöglicht zudem auch Studierenden und anderen Hochschullehrenden die Teilnahme.

Die Teilnahme an den Veranstaltungsabenden ist freiwillig und erfolgt außerhalb der üblichen Unterrichtszeiten. Daher ist die Fortbildungsreihe für Lehrkräfte gut mit ihrem Schulalltag vereinbar. Eine regelmäßige Teilnahme ist, bedingt durch den offenen Anmeldemodus, nicht erforderlich. Dennoch wurde mit den Schulämtern die Möglichkeit abgestimmt, dass Lehrkräften die Teilnahme an mehreren TiMu-Abenden als (Ganztages-)Fortbildung angerechnet werden kann. Den Teilnehmern wird dadurch eine Schwerpunktsetzung ermöglicht, die sich nach ihren individuellen Interessen und Zeitplänen ausrichten lässt.

Auch für die Organisation der Veranstaltungsabende bietet das TiMu-Format Vorteile: Durch die Regelmäßigkeit der Einzelveranstaltungen bildet sich neben wechselnden Teilnehmern auch ein fester Interessentenkreis, der als Ideengeber für weitere Veranstaltungen dienen kann. Häufig werden von den Teilnehmenden Themenwünsche genannt, die man „mal ansprechen müsste“ und in der Regel lassen sich in der Teilnehmergruppe auch Personen finden, welche die Vorbereitung des Themas übernehmen. Die Veranstaltungsabende entwickeln sich so immer stärker zu einer selbstständigen, dynamischen Plattform für den Austausch von Unterrichtsideen, Alltagserfahrungen und über aktuelle Trends und Ideen auf dem Gebiet des Technologieeinsatzes im Mathematikunterricht.

## **Literatur**

Ruppert, M; Wörler, J. (Hrsg.): Technologien im Mathematikunterricht: Eine Sammlung von Trends und Ideen. Springer, 2013